23. Jahrgang · Mai 2015

Biosphärenreservat Spreewald

ADEBAR

Zeitung für das UNESCO-Biosphärenreservat Spreewald

Das Biosphärenreservat Spreewald wird 25 Jahre – Wettbewerb würdigt Projekte

Eugen Nowak, Leiter Biosphärenreservat Spreewald

Am 12. September 1990 – buchstäblich als vorletzter Beschluss der frei gewählten Volkskammer der DDR – wurde das Nationalparkprogramm für den Osten Deutschlands beschlossen. Das war auch die Geburtsstunde für das Biosphärenreservat Spreewald. Es ist dem Engagement und der Weitsicht der Gründerväter um Michael Succow, Hannes Knapp, Lebrecht Jeschke und Matthias Freude zu verdanken, dass mit fünf Nationalparks, sechs Biosphärenreservaten und drei Naturparks etwa 4,5 Prozent des DDR-Territoriums unter Schutz gestellt und so zum „Tafelsilber der Deutschen Einheit" wurden.

Doch dieser Kraftakt wäre nie gelungen ohne die Menschen, die sich damals für die Gründung des Schutzgebietes engagierten und diese mit ihrer Ortskenntnis und ihrem Fachwissen unterstützten. Manche von ihnen waren schon Jahrzehnte zuvor unter teilweise schwierigen Bedingungen für den Naturschutz aktiv. Auch diese Mitstreiter sollen zum diesjährigen Jubiläum gewürdigt werden.

Naturschutz – eine gemeinsame Aufgabe

Der Anfang war nicht einfach. Im ersten Jahrzehnt nach der Wende mussten viele Vorbehalte überwunden werden. Es galt, zu überzeugen, dass Naturschutz eine notwendige Zukunftsaufgabe ist, und zu erklären, wie Naturschutz in einer Kulturlandschaft funktioniert. Und es galt gemeinsam zu lernen, wie verschiedene Interessen fair unter dem gemeinsamen Ziel „Erhaltung und nachhaltige Entwicklung der Kulturlandschaft Spreewald" zusammengebracht werden können. Immer mehr Menschen, Unternehmen und Vereine identifizieren sich seitdem mit dem UNESCO-Biosphärenreservat und engagieren sich für seine Entwicklung. Ich meine damit nicht nur den Naturschutz, sondern auch Initiativen zur Bewahrung traditioneller Spreewald-Häuser und -Gärten, für eine naturschutzfreundliche Landwirtschaft, für die Erhaltung traditionellen Gewerbes oder innovative Lösungen für einen naturverträglichen Tourismus oder Projekte der Umwelt- und Naturbildung.

International anerkannt

Auch dank vieler lokaler Initiativen und der Vernetzung der Akteure untereinander ist das UNESCO-Biosphärenreservat Spreewald heute im Weltnetz der Biosphärenreservate international anerkannt. Es ist wichtiger Bestandteil der Nationalen Naturlandschaften Brandenburgs mit elf Naturparks, drei Biosphärenreservaten und dem Nationalpark Unteres Odertal. Schon die Gründung des Biosphärenreservats vor 25 Jahren stand unter dem Leitsatz „Global denken – lokal handeln", den die 1992 in Rio beschlossene Agenda 21 aufgriff. Ein Vierteljahrhundert später haben wir einiges erreicht, worauf wir gemeinsam stolz sein können.

„natürlich. nachhaltig. Wir im Spreewald"

All die Menschen, die ihren ganz eigenen Beitrag zur Entwicklung des Biosphärenreservats geleistet haben, möchten wir aufrufen, am Wettbewerb „natürlich. nachhaltig. Wir im Spreewald" teilzunehmen: „Der Wettbewerb ist damit auch ein Dank für die engagierte Arbeit, die dazu beigetragen hat, dass wir auf Brandenburgs ‚Tafelsilber der Deutschen Einheit' stolz sein können," sagte Minister Jörg Vogelsänger bei der Auslobung. Nehmen Sie sich bitte die Zeit und schauen Sie sich die Antragsunterlagen an. Hinweise dazu finden Sie auf Seite 3. Alle Teilnehmer werden auf der Festveranstaltung zum 25. Jubiläum im September in Lübbenau vorgestellt und Minister Vogelsänger wird die Sieger prämieren.
Ich freue mich auf viele interessante Bewerbungen.

Arbeiten im Spreewald wie einst: Heuen – also Heu wenden © Peter Becker

Infozentren des Biosphärenreservats Spreewald

„Haus für Mensch und Natur"
Schulstraße 9
03222 Lübbenau
Tel. (035 42) 89 21 0
Fax (035 42) 89 21 40
Geöffnet: April bis Oktober
Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr

Schloßberghof Burg
Byhleguhrer Straße 17
03096 Burg
Tel. (03 56 03) 691 0
Fax (03 56 03) 691 22
Geöffnet: April bis Oktober
Dienstag bis Sonntag 10 bis 16 Uhr

Arznei- und Gewürzpflanzengarten Burg (Spreewald)
2. Mai bis 27. September 2015:
Mo–Fr 7.30–16 Uhr; Sa/So 10–18 Uhr
(Eintritt: 2,50 Euro/Kinder 1,50 Euro)

Alte Mühle Schlepzig
Dorfstraße 52
15910 Schlepzig
Tel. (03 54 72) 648 98 oder 276
Fax (03 54 72) 648 99
Geöffnet: April bis Oktober
Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr

Der Eintritt in die Infozentren ist frei.

www.br-sw.brandenburg.de
br-spreewald@lugv.brandenburg.de

Veranstaltungen und Touren

Hier finden Sie u.a. die aktuellen Veranstaltungen des Bisophärenreservats Spreewald und dessen Partner:

http://www.lugv.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.288548.de

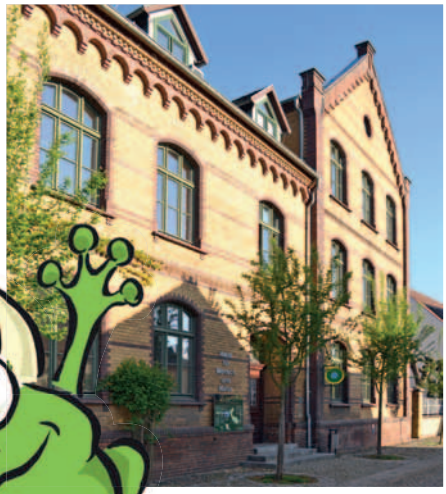
Die schönsten Touren und Veranstaltungen in Brandenburgs Großschutzgebieten:

http://www.lugv.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.324352.de?highlight=Angebote+LAN

Modern, interaktiv und spielerisch

Neue Ausstellung im Besucherzentrum „Haus für Mensch und Natur" in Lübbenau

Wie sich die Natur im Spreewald entwickelt, welche Traditionen gepflegt werden und wie die Spreewälder ihre Landschaft gestalten, darüber gibt die neue Dauerausstellung „Berauschender Spreewald" im Besucherzentrum des Biosphärenreservats „Haus für Mensch und Natur" in Lübbenau Auskunft. Ab dem 15. Juni 2015 – als Geschenk zu den beiden wichtigen Ereignissen im Spreewald, dem 25. Jahrestag des Biosphärenreservats Spreewald und dem 700. Stadtjubiläum von Lübbenau – ist die barrierefrei zugängliche Ausstellung geöffnet. In der Schulstraße 9 können die Besucher drei Erlebniswelten durchwandern und dabei die einzigartige Fließlandschaft des Spreewaldes kennenlernen. Ein interaktives Landschaftsmodell erzählt von den Besonderheiten dieser Landschaft. In einer nachgebildeten Auenwald-Wiese können sich Groß und Klein entspannt hinlegen und den Stimmen des Spreewalds lauschen. Ein „Heuschober" birgt besondere Schätze des Spreewaldes: gesunde, ökologische Produkte der Landwirtschaft. Vor allem auch für Familien mit Kindern ist die neue Ausstellung sehenswert und erlebenswert. Denn der Ochsenfrosch „Bully" führt die Jüngsten durch die Ausstellung und lädt z.B. ein zu einem Ratespiel oder zum Erkrabbeln der nachgestalteten Biberburg. Die Mädchen und Jungen können am Monitor Fische fangen oder einem sorbischen Kinderlied lauschen. Auch fünf „Schatzkisten" wollen „geknackt" sein.



„Haus für Mensch und Natur"

Wie funktioniert eine Fischtreppe? Was unterscheidet Schwarzstörche von ihren weißen Nachbarn? Seit über 1.000 Jahren siedeln Sorben und Wenden im Spreewald. Wo kamen sie her? Wie sieht ihre typische Tracht aus? Wie klingt ihre Muttersprache? Warum ist die Spree so braun? Trocknet die Spree einmal aus? Hier erfahren Sie es.

Infotafel und Schatzkiste in der neuen Ausstellung

„natürlich. nachhaltig. Wir im Spreewald“

Erfolgsgeschichte(n) im Biosphärenreservat

ein Schatz 25 JAHRE NATIONAL PARK PROGRAMM 2015

Vor 25 Jahren wurde das Nationalpark-Programm für den Osten Deutschlands auf den Weg gebracht und Brandenburg gründete die ersten drei Großschutzgebiete: die Biosphärenreservate Spreewald und Schorfheide-Chorin sowie den Naturpark Märkische Schweiz. Aus diesem Anlass startet das Brandenburger Umweltministerium den Wettbewerb „natürlich. nachhaltig. Wir in Brandenburg“ für die drei Naturlandschaften. Die meisten Spreewälder leben seit 25 Jahren im und mit dem UNESCO-Biosphärenreservat Spreewald. Also – machen Sie mit beim Wettbewerb „natürlich. nachhaltig. Wir im Spreewald“!

Sie haben ein erfolgreiches Projekt im Biosphärenreservat realisiert und sich damit auf Ihre Weise für die Kulturlandschaft und das Leben im Spreewald engagiert? Sie denken, das war nur eine kleine Sache? Wir möchten Sie ermutigen, sich auch mit kleinen Erfolgsgeschichten, die das UNESCO-Biosphärenreservat Spreewald mit vorangebracht haben, an unserem Wettbewerb zu beteiligen.

Fünf Bewerbungs-Kategorien stehen für Ihre Erfolgsgeschichte(n) zur Verfügung:

1. Nachhaltiger Tourismus – Naturgenuss im Spreewald
2. Nachhaltiges Wirtschaften – Landwirtschaft und Gewerbe im Spreewald
3. Natur- und Artenschutz – Vielfalt im Spreewald bewahren
4. Spreewälder Häuser und Gärten – gelebte Traditionen im Spreewald
5. Umwelt- und Naturbildung – Spreewaldwissen für alle Generationen

Wichtig ist, dass Ihr Projekt im Biosphärenreservat zur Wirkung kam oder noch immer wirkt, nachhaltige Spuren hinterlassen, andere motiviert oder mitgerissen hat und nicht vor dem 12. September 1990 begonnen wurde.

Der Müllkahn ist auf den Lehder Fließen unterwegs.

In Leipe wird das traditionelle Schobern gezeigt.

Ihre Einsendungen erwarten wir bis zum 30. Juni 2015. Dann kürt eine unabhängige Jury aus Mitgliedern des Kuratoriums des Biosphärenreservats Spreewald in jeder Kategorie einen Sieger. Die Preisträger werden am 11. September 2015 auf der Festveranstaltung „25 Jahre Nationalparkprogramm“ in Lübbenau von Umweltminister Jörg Vogelsänger mit einer Geldprämie geehrt.

Die Teilnahmebedingungen und Bewerbungsunterlagen finden Sie im Internet unter www.br-sw.brandenburg.de. Gern senden wir Ihnen die Formulare auch per Post oder Fax zu und beantworten Ihre Fragen.

Kontakt: Annett Schäfer
Tel. (035 42) 89 21-31, Fax 89 21-40
Annett.Schaefer@LUGV.Brandenburg.de

© Fotos: Schober / Annett Schäfer; Müllkahn/Bernd Marx

Forschungsprojekt „ginkoo“ gestartet

Weiden werden nicht mehr genutzt, Feuchtwiesen nicht gemäht, weil sich für die Landwirte der Aufwand wirtschaftlich nicht lohnt. Die Folge: Wiesen wachsen zu und verbuschen. So geht Stück für Stück die Besonderheit der Kulturlandschaft Spreewald verloren. Doch gerade dieses offene Landschaftsbild ist es, das die Gäste schätzen. Das bedeutet, neue Ideen für ein nachhaltiges – also ökonomisches, ökologisches und sozial verträgliches – Landmanagement müssen her. Genau damit beschäftigt sich das neue Forschungsprojekt „ginkoo“, was soviel heißt wie „Gestaltung integrativer Innovationsprozesse“. Initiiert von der Humboldt Universität Berlin wird das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Mit im Boot sind u.a. die Technische Universität Berlin und das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung in Müncheberg.
Zum Start des Projektes trafen sich im Februar 2015 Landwirte und Touristiker in Lübbenau. Thomas Goebel, Chef der Göritzer Agrar GmbH, brachte das Ziel der Forschungen auf den Punkt: „Es dürfen keine Illusionen entstehen, vielmehr müssen umsetzbare Lösungen geschaffen werden.“ Das Forscherteam wird also regionale Akteure dabei begleiten, Strategien und Maßnahmen für die Pflege der Kulturlandschaft zu entwickeln. Es geht um Fragen wie: Welche Flächen müssen erhalten werden? Wie können Nutzer und Eigentümer eingebunden werden? Wer kann die Pflege zu welchen Konditionen übernehmen? Welche alternativen Nutzungsmöglichkeiten für das nährstoffarme Heu gibt es? Konkret werden diese Fragen am Beispiel der Wiesen im Bereich Schappigk nördlich von Leipe bearbeitet. Für die Projekt-Koordination bis 2019 und als Ansprechpartner vor Ort wurde im Biosphärenreservat eine Stelle geschaffen:

Nico Heitepriem, Tel. (035 42) 89 21-17
nico.heitepriem@lugv.brandenburg.de

Naturwacht Brandenburg

Neue Infotafeln

Seit Längerem fiel uns der schlechte Zustand der Infotafeln entlang der Wanderwege im NSG Buchenhain und in den Teichgruppen von Lübben nach Schlepzig auf. Die Naturwacht möchte den Bewohnern und Gästen auch außerhalb geführter Touren die Pflanzen- und Tierwelt des Spreewalds näher bringen und so stellten wir fünf neue Tafeln auf. Finanziert wurden sie durch Spenden, die wir bei Veranstaltungen und Führungen eingeworben hatten.

Die Themen der Tafeln orientierten sich an der Spezifik des Gebietes. Für die Teichgruppen ist das der Uhu. Die wenigsten wissen, dass er seit ein paar Jahren wieder hier ist. Entlang des ornithologischen Lehrpfades können sich Gäste jetzt über die Lebensweise dieser Art schlau machen und naturgetreue Bilder anschauen. Störche, Kraniche und Reiher schmücken die zweite Tafel

am sehr gut genutzten Wanderweg. Im Naturschutzgebiet Buchenhain wurde die durch den Umbruch eines Baumes zerstörte Tafel komplett ersetzt. Der Eisvogel, der „fliegende Edelstein" des Spreewaldes, zieht nun wieder viele Blicke auf sich. Mit dem Dachs, auch „Grimbart" genannt, beschäftigt sich eine weitere Tafel. Die fünfte Infotafel „Leben im Baumwipfel" passt bestens in den hier vorhandenen Laubmischwald des Buchenhains.
Spreewaldbesucher können sich nun an schönen Bildern erfreuen und viel Wissenswertes über die Fauna erfahren. Wir bedanken uns bei den Teilnehmern und fleißigen Spendern unserer Veranstaltungen, ohne die dieses Projekt nicht möglich gewesen wäre.
Sibylle Lohmann, Naturwacht Spreewald

Eine Insel für Fluss-Seeschwalben

Frank Kuba, Ranger der Naturwacht in Burg (Spreewald)

Ranger Frank Kuba erfasst die Nester auf der schwimmenden Insel im Byhleguhrer See

Frank Kuba zupft Grünzeug aus dem Kies. Die Fluss-Seeschwalben lieben nun mal feinen Sand. Drei künstliche Inseln wurden gebaut, damit die Vögel im Byhleguhrer See brüten können. „Seitdem die Flüsse reguliert wurden und es kaum noch Sandbänke gibt, ist die Seeschwalbenart aus unserem Binnenland fast verschwunden", erzählt der 57-jährige Ranger der Naturwacht.

Jetzt im Frühjahr haben die Ranger alle Hände voll zu tun: Im Ellerborn bei Lübben z. B. müssen die Ufer der Tümpel vom Erlenwildwuchs befreit werden. Die Amphibien brauchen Licht und Sonne. Und Frank Kuba hofft, dass die Eisvögel die künstlichen Brutröhren in Burg annehmen. Praktischer Artenschutz fasziniert ihn. Und der Eisvogel. „Der schönste und interessanteste Vogel in Deutschland. Mit seinem kräftigen Schnabel gräbt er bis zu ein Meter tiefe Erdhöhlen in die steilen Ufer der naturnahen Fließe. Kein anderer Vogel macht das." Am Wochenende steht die Wasservogelzählung an. Die ist international und soll Auskunft geben, welche Vogelarten wo in welchen Größenordnungen rasten. Seit 23 Jahren ist Frank Kuba, der gelernte Elektromonteur, bei den Naturschützern. Da wurde die Naturwacht in Brandenburg gerade aufgebaut. Die Vogelzählungen waren anfangs gar nicht sein Ding – er musste Arten unterscheiden lernen, Männchen und Weibchen, ihre Lebensräume. Lohn für die Mühe – der Abschluss als staatlich geprüfter Natur- und Landschaftspfleger. Heute sind es Glücksmomente, wenn er Tüpfelralle und Wachtelkönig auf den feuchten Wiesen ausmacht. Denn nur in der Paarungszeit locken die unscheinbaren, scheuen Wachtelkönige in der Dämmerung mit lauten Rufen. Die Liebe zur Natur hat der Döbbricker wohl geerbt. Schon Vater und Großvater verbrachten viel Zeit beim Angeln und Fischen. Die Schuppentiere interessierten Frank Kuba damals weniger. Viel lieber suchte er mit der Taschenlampe das Ufer ab, was da so kreucht und fleucht.

Werden die Tage kürzer, ist er den Bibern auf der Spur, Monitoring sagen die Fachleute. Wo leben sie? Wo ziehen sie durch? Akribisch wird alles erfasst und „im Zweifinger-Hacksystem in den Computer eingegeben", gibt er lachend zu. Die Daten sind wichtig für Entwicklungen, Prognosen, Schutzmaßnahmen. Spaß macht ihm die Arbeit mit Kindern. Gerade in diesem Jahr zu den Ortsjubiläen in Lübbenau und Burg und zum 25. Jahrestag Biosphärenreservat Spreewald ist die Naturwacht gefragter Partner bei Führungen, Infoständen und Mitmach-Aktionen.

Plötzlich schnurrt ein Motor. Der Fischer kommt. Sie schleppen die Inseln aus der stillen Bucht raus auf den See. Bis die Fluss-Seeschwalben-Küken dann schlüpfen, beobachtet er die Brutkolonie. Den Fotoapparat hat der Hobbyfotograf immer dabei.

Acht neue Partner-Unternehmen zertifiziert

Zu einem Informations- und Erfahrungsaustausch hatte die Verwaltung des Biosphärenreservats Spreewald im Januar 2015 in die Jugendherberge Burg (Spreewald) eingeladen. Bei diesem Treffen konnten weitere acht Unternehmen als Mitglieder der Partner-Initiative des Biosphärenreservats Spreewald aufgenommen werden.

Die neu zertifizierten Partner sind:

- Spreehafen, Burg
- Spreewald-Info, Burg
- Tourismusverband Spreewald, Raddusch
- Spreewelten GmbH, Lübbenau
- Tourismus-, Kultur- und Stadtmarketing GmbH, Lübben
- Kahnhafen am Weidendom, Schlepzig
- Kanuverleih Ploch, Neu Lübbenau
- Kletterwald, Lübben

Damit wurden durch den Vergaberat bisher 24 Partner des Biosphärenreservats Spreewald bestätigt. Bei diesem ersten Erfahrungsaustausch erhielten die Partner neueste Informationen zu Natur und Landschaft, Artenvielfalt und Entwicklungen im Biosphärenreservat, um diese an interessierte Gäste weitergeben zu können. Der Leiter der Naturwacht Spreewald, Ralf Hegewald, sprach über die Europäische Naturschutzrichtlinie NATURA 2000. Anregungen für die Spreewälder Partner-Initiative gaben Gäste aus dem Nationalpark Müritz, der seit zehn Jahren erfolgreich mit Partnern arbeitet.

v.l.: Mike Böttcher vom Kahnhafen am Weidendom in Schlepzig, Birgit Döpke und Eugen Nowak

Die Spreewälder Partner-Initiative ist seit einem Jahr Teil des deutschlandweiten Partnerprojektes von EUROPARC Deutschland. Sie führt regionale Partner mit dem Ziel zusammen, qualitativ hochwertige touristische Angebote auf der Grundlage bundesweit geltender Qualitäts- und Umweltstandards natur- und umweltverträglich zu gestalten. Die Partner-Unternehmen wie Kanuverleiher, Natur- und Landschaftsführer, Umweltbildungseinrichtungen sowie Touristinformationen wollen so für ein einheitlich hohes Niveau ihrer Angebote sorgen. Ziel ist es, den Gästen die Einzigartigkeit der Kulturlandschaft Spreewald nahezubringen. Auch die Kanuvermieter der Partner-Initiative möchten ihren Kunden noch mehr Qualität bieten und haben sich zu einer Offensive entschlossen. Um Qualität und Nachhaltigkeit geht es bei der Zertifizierung des Gütesiegels „QMW – Qualitätsmanagement Wassertourismus“, das vor dem Bundesverband Kanutourismus e.V. abgelegt wird. Bei der zweitägigen Schulung ging es u.a. um rechtliche Grundlagen, Revierkenntnis und Standortgestaltung. Ein Partner, Martin Richter, besitzt bereits seit einem Jahr das QMW-Gütesiegel für seinen Kanuverleih in Lübbenau.

Birgit Döpke, Tel. (035 42) 89 21-0

Partner

Biosphärenreservat Spreewald

Spreehafen Burg: die Paddelprofis

Dirk Meier ist Hafenmeister des Spreehafens in Burg und mit 75 Paddelbooten einer der größten Bootsverleiher des Ortes: „Es liegt in unserer Verantwortung, einerseits den Gästen schöne Stunden zu bereiten und andererseits unsere Natur zu erhalten. Dafür schule ich meine 15 Kollegen im Hafen auch zwei Mal im Jahr. Wir müssen unsere Gäste sensibilisieren für die Besonderheiten des Spreewalds. Kaum jemand weiß z. B., dass es bei uns den größten Schwarzerlen-Bestand gibt und dass hier Eisvögel brüten. Wir weisen auf die besondere Beschilderung der Wasserwege im Spreewald hin und auch darauf, an unbefestigten Uferbereichen nicht anzulegen. Wir geben Tipps für Streckenlängen und weniger befahrene Routen und klären Fragen wie: Wo kann man den Müll ordentlich entsorgen? Wie begegnet man Touristen-Kähnen? Wenn viele Paddler unterwegs und in Burg-Kauper die Schleusen am Hochwald stark belastet sind, empfehlen wir, das Boot auch mal zu tragen. Für richtiges Paddeln haben wir mit www.paddelfun.de eine extra Internetseite eingerichtet.“

Spreewald-Info: das Internet-Portal

Wer einen Ausflug in den Spreewald plant, nutzt gern das Internet-Portal Spreewald-Info. Gästen, die noch nie im Spreewald waren, vermittelt Betreiber André Friedrich aus Burg viele Fakten rund um das Biosphärenreservat und macht Vorschläge für Erlebnis-Touren. Für Spreewaldkenner gibt es im Portal aktuelle Veranstaltungen und spezielle Tipps, z. B. für wetterunabhängige Ausflüge oder familien- und kinderfreundliche Ziele. Übersichtlich und ausführlich vorgestellt werden Anbieter für Kahnfahrten, Paddeltouren und Fahrradverleihe sowie viele Übernachtungsmöglichkeiten. Sie können nicht nur online gebucht werden – ein Team der Spreewald-Info hilft auch am Telefon kompetent weiter. Aushängeschild des Portals ist der Tourenplaner „Spreekapitän“ (www.spreekapitaen.de). Ob Ausflüge mit Paddelboot, Fahrrad, Inlineskates oder zu Fuß, hier kann sich jeder seine Touren selbst zusammenstellen. Der Nutzer wählt Start und Ziel, Länge und Dauer und erhält individuelle Tourentipps und Wegbeschreibungen inklusive Karten.

www.spreewald-info.de

Ein Lübbenauer „Storchenkind“ fliegt um die Welt

„Warum?“ – das ist Anika Thorhauers Lieblingsfrage

Anika Thorhauer gehörte als Grundschülerin zu den ersten „Storchenkindern und Juniorrangern“ im „Haus für Mensch und Natur“ in Lübbenau – das war 1999. Hier absolvierte sie später auch ihr Schülerbetriebspraktikum. Mittlerweile studiert die 25-Jährige in Berlin und reist um die Welt: Zypern, Neuseeland, University of Bath in Südengland. Ab und an schaut sie im Lübbenauer Besucherzentrum bei ihrer einstigen AG-Leiterin Annett Schäfer vorbei. Beste Gelegenheit für ein Gespräch mit dieser außergewöhnlichen jungen Frau.

Anika, ich kann mich noch gut erinnern, wie Du als Neunjährige bei Wind und Wetter von Eisdorf mit dem Rad zur Arbeitsgemeinschaft ins „Haus für Mensch und Natur” gekommen bist. Und an die typische „Anika-Frage“…
Anika: Ich weiß schon: „Warum?“ Das ist auch noch heute meine Lieblingsfrage, gerade als Wissenschaftlerin. Ich habe mich schon sehr zeitig für Natur und Umwelt interessiert und war einfach neugierig. Biologie hat es mir eben angetan. Ich konnte stundenlang Schmetterlinge beobachten oder mit meiner Oma Brennnesseln für Spinat sammeln. Das ist halt so auf dem Dorf. Ich kenne sogar noch das Thema der Praktikumsarbeit damals: Wir sollten eine PowerPoint-Präsentation über die Reptilien und Amphibien im Biosphärenreservat Spreewald gestalten, und zwar so, dass sie für den Unterricht taugt.

Das habt ihr auch sehr gut hinbekommen, sie wird heute noch genutzt. Was hast Du nach der Schule gemacht?
Anika: Nach dem Abi am Paul-Fahlisch-Gymnasium wollte ich unbedingt Biochemie studieren und bin nach Berlin an die Freie Universität gegangen. Inzwischen habe ich den Bachelor für Biochemie in der Tasche. Mein Thema waren Umami-Rezeptoren.

Was ist denn das für eine schwere Kost?
Anika: Das hat wirklich was mit Essen zu tun. Das sind menschliche, noch relativ unbekannte Geschmacksrezeptoren. Jeder von uns weiß z.B., dass es Rezeptoren für süß oder sauer gibt. Wir haben aber auch alle Umamis. Forschen konnte ich dafür am Deutschen Institut für Ernährungswissenschaften. Das war hochinteressant.

Anika im „Haus für Mensch und Natur“, 1999

Zuvor warst Du fünf Monate in Neuseeland. Was hast Du dort gemacht?
Anika: Neuseeland ist ein Traum. Den wollte ich unbedingt in echt erleben und machte mich auf einen Work-and-Travel-Trip. Ich war die ganze Zeit mit dem Fahrrad unterwegs. Auf diese Weise trifft man immer nette und interessante Leute. Natürlich hatte ich auch eine große Portion Glück mit im Reisegepäck. Die Zeit war wunderbar. Wer mag, kann meinen Blog besuchen: www.ag-newzealand.de

In Neuseeland

Also bist Du weg von den Themen Natur und Umwelt?
Anika: Jein. Beim Master-Studiengang „Molekulare Lebensforschung“ entschied ich mich auch für das Modul Naturschutz. Und da bekam ich letztes Jahr die tolle Gelegenheit, auf Zypern bei einem Schutzprojekt für Meeresschildkröten mitzumachen.

Was habt ihr dort konkret getan?
Anika: Wir suchten im Sand vergrabene Nester von Karettschildkröten, eine der beiden Schildkrötenarten im Mittelmeerraum, und sicherten sie gegen Nesträuber und Badetouristen. Die Karettas sind heute nicht nur durch sie und die Schleppnetzfischerei stark gefährdet, sondern auch durch die ungeheuren Müllmassen. Es ist entsetzlich zu sehen, wie viel Plastikmüll im Meer schwimmt. Alle Meeresbewohner leiden darunter. Bei den Schildkröten kommt noch hinzu, dass sich der Müll auch bis in die Sandschichten einspült, wo sie ihre Eier legen.

Du bist gerade von der University of Bath aus Südengland zurück. Woran hast Du in den letzten Monaten dort geforscht?
Anika: In meiner Masterarbeit befasse ich mich mit einem bestimmten Gebiet in der Krebsforschung. Mehr kann ich jetzt noch nicht verraten.

Lassen Dir Studium und Forschungen überhaupt noch Zeit für andere Dinge?
Anika: Aber ja. Ich gehe sehr gern wandern – und das kann man ja überall. Wenn ich in Lübbenau bin, fahre ich oft Kanu. Das habe ich schon immer gern gemacht. Aber ich kann auch mal nichts tun und die Zeit nur mit meiner Familie genießen. Eine Familie zu haben, finde ich sehr wichtig.

Und wie sehen Deine Pläne aus?
Anika: In diesem Jahr will ich den Master schaffen und dann geht‘s in Richtung „Doktor“. Irgendwann möchte ich wieder zurück in den Spreewald und hier arbeiten.

Die „Spreewälder Wiesen-Aktie“

Neue Spendenaktion der Bürgerstiftung Kulturlandschaft Spreewald

Mit einer ungewöhnlichen Aktion wendet sich die Bürgerstiftung Kulturlandschaft Spreewald an alle Bürger und Gäste, denen die besondere Landschaft des Spreewaldes am Herzen liegt: die „Wiesen-Aktie“. Das ist ein Spendenprojekt speziell für den Erhalt der zahlreichen kleinen Flächen an den Spreewaldfließen.

Die typischen Feuchtwiesen sind zum Teil in einem schlechten Pflegezustand. Hier muss dringend etwas geschehen, damit die Wiesen nicht zuwachsen und verbuschen. Doch das ist nur möglich durch die konkrete finanzielle Unterstützung vor Ort. Schon mit einer Spende von 50 Euro kann jeder interessierte Einwohner und Spreewaldbesucher einen wichtigen Beitrag leisten. Nach aktuellen Recherchen und Preisvergleichen können mit diesem Geld bereits 1.000 Quadratmeter Wiesenlandschaft pro Jahr gepflegt werden. Jeder Spender erhält neben dem attraktiven Fotodruck der „Wiesen-Aktie“ auch eine Einladung zu einer fachkundig geführten Exkursion, um sich vom erfolgreichen Einsatz seiner Spende zu überzeugen.

Origineller Spendenaufruf

Den Auftakt zur Aktion im Frühjahr 2015 begleitete die Allianz Umweltstiftung mit Sitz in Berlin. Neben der langjährigen Verbundenheit und Unterstützung des Biosphärenreservats Spreewald überzeugte den Vorstand Dr. Lutz Spandau der originelle Aufruf zur Spende für die Spreewaldlandschaft in Form des „Aktiendrucks“. Diese Aktien-Idee soll den besonderen Wert der Kulturlandschaft betonen und zur gemeinsamen Aktion für die Wiesenlandschaft einladen. Die „Dividende“ der Idee einer Spendenaktie ist der Erhalt der wertvollen Kulturlandschaft für Mensch und Natur.

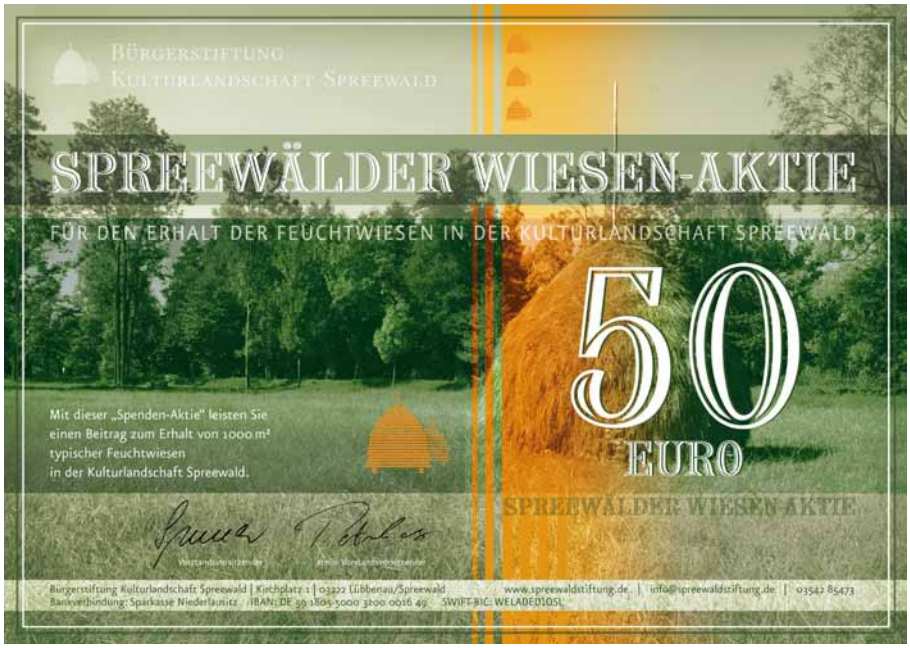
Jeder kann „Aktionär“ werden

Wer sich für die einzigartige Spreewaldlandschaft begeistert und etwas für den Erhalt tun möchte, der sollte sich mit einer Spende beteiligen und für die Idee der „Wiesen-Aktie“ werben. Die Spende können Sie direkt unter dem Stichwort „Wiesen-Aktie“ auf das Konto der Bürgerstiftung Kulturlandschaft Spreewald überweisen. Sie erhalten dann umgehend eine Spendenbescheinigung und den attraktiven Fotodruck der „Wiesen-Aktie“.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.spreewaldstiftung.de oder in unserer Geschäftsstelle im Rathaus Lübbenau unter der Telefonnummer (035 42) 854 73.

Bürgerstiftung Kulturlandschaft Spreewald
Kirchplatz 1, 03222 Lübbenau
Bankverbindung:
IBAN: DE59 1805 5000 3200 0016 49
BIC: WELADED1OSL

Originelle und attraktive Spendenaktion: die „Spreewälder Wiesen-Aktie“



NAUTILUST – Erlebnis im Forscherkahn

Die NAUTILUST, das ist ein ganz besonderer Forscherkahn, der in Lübbenau für kleine und große Entdecker bereit steht. Ausgerüstet ist er mit Mikroskopen, Keschern, Ferngläsern, GPS und elektronischen Mess- und Datenerfassungsgeräten für Luftdruck, Windstärke, pH-Wert, Geräuschpegel, UV-Licht

und CO^2. Gemeinsam mit einer Biologin können wissbegierige Gäste hier seltene Wesen über und unter dem Wasser entdecken. Denn überall an und in der Spree huscht, krabbelt, fliegt oder schwimmt etwas – meist unbemerkt von uns Menschen. Der geschärfte Forscherblick aber entdeckt neue Welten vom Leben am Wasser: Wasserskorpione, die ihre Beute mit Gift lähmen, Muscheln auf Wanderschaft oder Libellen auf ihrem Jungfernflug.

Verschiedene Angebote für Familien, Schulklassen und Vereine machen die Forscherfahrt mit der NAUTILUST, ein Projekt des Vereins der Lübbenaubrücke, im Wasserreich Spreewald zu einem ungewöhnlichen Ausflug: So gibt es Foschertouren für bis zu 8 Teilnehmern (2 Stunden), für max. 18 Personen (2,5 Stunden) oder 27 Personen (3,5 Stunden). „Krabat“ heißt das Familienprogramm für max. 14 große und kleine Forscher (2 Stunden) mit der sorbischen Sage des Zauberlehrlings Krabat und „Zauberspielen“ bei einem Landgang. Und die „Schwimmende Kräuterküche“ für max. 18 Gäste (2–2,5 Stunden) mit Kräuter sammeln am Ufer der Fließe, Artenbestimmung, Zubereitung und gemeinsamen Naschen ist die Idee für eine ganz besondere Geburtstagstour. Zurück im heimischen Hafen kann man dann noch das „Haus für Mensch und Natur“ besuchen.

Infos und Buchung: Gisela Hovestadt
Naturpädagogin und Biologin
Tel. (03 56 03) 606 09
info@nautilust.net, www.nautilust.net

Umwelt-Praktikum in Lübbenau

Seit Mitte April absolviert Sebastian Schmidt ein dreimonatiges Commerzbank-Umweltpraktikum im Biosphärenreservat Spreewald. Der 24-Jährige kommt aus Pirna und studiert Betriebswirtschaftslehre (BWL) an der TU Dresden. Jedes Jahr bietet die Commerzbank Studenten die Möglichkeit, die Natur intensiv zu erleben und selbst Hand anzulegen beim Naturschutz in den Naturlandschaften Deutschlands. Die Bank bezahlt eine kleine Aufwandsentschädigung und die Unterkunft. Warum er sich für dieses freiwillige Praktikum und für das Biosphärenreservat Spreewald entschieden hat, darüber gibt Sebastian Schmidt Auskunft.

„Ich bin eher zufällig auf dieses Praktikum gestoßen. Das hat mich interessiert, denn ich überlege gerade, wie es beruflich weiter geht. Also habe ich mich beworben. Den Spreewald kannte ich schon vom Urlaub mit meiner Familie. Ich finde die Landschaft mit ihren Fließen, Wiesen und Erlenbruchwäldern sehr schön und wollte deshalb nach dem mehrtägigen Einführungsseminar im Nationalpark Bayerischer Wald auch hierher. Ich wohne während der drei Monate in einer Wohngemeinschaft in Lübbenau. Als erstes habe ich mich auf die Gäste-Führung zu den Wasserschlagwiesen in Lehde vorbereitet. Ich bin die Strecke von der Tourist-Info, über das Besucherzentrum des Biosphärenreservats „Haus für Mensch und Natur" bis zu den Wiesen mehrfach abgelaufen und habe mich über die Besonderheiten dieser Wiesen schlau gemacht. Landschaftspflege finde ich sehr wichtig. Deshalb bin ich auch Mitglied des NABU in Dresden und mache bei vielen Arbeitseinsätzen mit. Solche größeren Einsätze mit 20, 30 Freiwilligen mit kostenloser Unterkunft und Verpflegung vermisse ich noch ein bisschen im Spreewald. Sicher, es gibt hier einzelne Leute, die helfen. Eine Gruppe kann aber viel mehr bewirken. Und obendrein macht die gemeinsame Arbeit auch Spaß."

Fotowettbewerb 2015: Gemüsekammer Spreewald

Mitmachen und tolle Preise gewinnen

Was wächst und schmeckt im Spreewald? Halten Sie es mit Ihrer Kamera fest und machen Sie mit beim Fotowettbewerb des Biosphärenreservats Spreewald. Und wer könnte für dieses Thema ein besserer Schirmherr sein als der Spreewaldverein e. V., der sich mit Spreewaldgemüse bestens auskennt? So laden der Geschäftsführer des Spreewaldvereins e. V., Lutz Habermann, und der Biosphärenreservatsleiter Eugen Nowak 2015 alle Hobbyfotografen zum fotografischen Erlebnis rund um das kunterbunte Spreewaldgemüse ein.

Spreewaldgemüse – das ist der Inbegriff für knackigen Genuss mit allen Sinnen. Fotofreunde jeden Alters sind nun gefordert, dieses besondere Erlebnis bildlich festzuhalten und so fotografische Einblicke in die Vielfalt der Gemüsekammer Spreewald zu geben. Ob erdiges Radieschenbund in Kinderhänden, ein Tomaten-Stillleben, Kartoffelernte im Generationenverbund oder ein schön angerichteter Salat – alle Motive mit den gesunden Vitaminspendern aus Garten, Zelt, Glashaus oder vom Feld, die es wert sind, als Foto konserviert zu werden, eignen sich auch für diesen Wettstreit. Ernterekorde sind hier zwar nicht vordergründig gefragt, können aber selbstverständlich auch in Szene gesetzt werden.

Die Jurymitglieder sehen ihrer schweren Aufgabe in diesem Jahr besonders gespannt entgegen, erwarten sie doch eine riesige bunte Vielfalt an Einsendungen. Sie werden für die Gesamtwertung die drei Erstplatzierten und für den Sonderpreis das beste Foto der Grundschüler und Grundschülerinnen küren.

Dafür stiftet der Spreewaldverein e. V. diese Preise:
1. Preis: 2 Karten für eine Spreewälder Lichtnacht-Kahnfahrt 2016 in Lübbenau
2. Preis: 2 Wellness-Karten für die Salzgrotte „Sana per salis" in Burg (Spreewald)
3. Preis: 1 Präsentkorb mit Spreewälder Produkten
Sonderpreis: Teilnahme an einer Fahrt mit dem Lübbenauer Forscherkahn NAUTILUST für 4 Personen an einem Termin der Familienpassfahrten 2016

Die Teilnahmebedingungen und das Teilnehmerblatt, das den Fotos unbedingt beizufügen ist, finden Sie im Internet:
www.br-sw.brandenburg.de
www.spreewaldverein.de

Wie immer senden wir Ihnen die Unterlagen auch gern per Post zu. Rufen Sie uns bitte an: Tel. (035 42) 892 10

Ihre Fotografien im Format 13 x 18 cm schicken Sie bitte an:
Biosphärenreservat Spreewald
Kennwort: Gemüsekammer
Schulstraße 9, 03222 Lübbenau

Einsendeschluss: 31. Oktober 2015

Annett Schäfer

Impressum
Herausgeber: Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg

Kontakt: Biosphärenreservat Spreewald im Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz
Schulstraße 9, 03222 Lübbenau
Tel. 03542 8921-0, Fax -40
br-spreewald@lugv.brandenburg.de
www.grossschutzgebiete.brandenburg.de

Redaktion, Layout sowie Texte, wenn nicht anders gekennzeichnet: terra press GmbH, Berlin
Druck: www.geobasis-bb.de

LAND BRANDENBURG
Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft

Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Spreewald
Biosphärenreservat im Programm Der Mensch und die Biosphäre seit 1991